



REPORT · AUSGABE 01/2026

KI in Deutschland 2026

Wer wirklich KI nutzt, wo der Mittelstand steht, was sich ändert. Studien-basierter Report.

CEO-GPT · moritzmaaker.com · Mai 2026

Moritz Maaker · AI Builder & Co-Founder CEO-GPT

Was du in diesem Report findest

Dieser Report sammelt, was deutsche Studien-Institute, EU-Behörden und internationale Beratungen 2024 und 2025 über KI-Nutzung im deutschen Mittelstand veröffentlicht haben. Keine Meinung verkauft als Studie. Keine Vendor-Marketingseite gerebrandet als Forschung. 27 Quellen, alle verlinkt am Ende.

01	Executive Summary	S. 4
02	Marktlage 2026 · Wo Deutschland wirklich steht	S. 6
03	Branchen-Deep-Dives	S. 11
04	Top-Use-Cases · Was wirklich funktioniert	S. 22
05	Regulatorik · EU AI Act und DSGVO	S. 26
06	Was den Mittelstand wirklich bremst	S. 30
07	Vision 2027	S. 33
08	Handlungsrahmen für Geschäftsführer	S. 36
09	Quellenverzeichnis	S. 38

Eine These vorab

Der Engpass beim KI-Einsatz im deutschen Mittelstand ist nicht das Modell. Es ist nicht der EU AI Act. Es ist der Kontext. Wer das nicht versteht, wird die nächsten 24 Monate auf der falschen Baustelle arbeiten. Mehr dazu auf S. 30.

Die zehn wichtigsten Zahlen

Wenn du nur diese Seite liest, kennst du den Kern. Alle Zahlen stammen aus offiziellen Studien 2024 und 2025. Quellen am Ende.

ADOPTION

36% der deutschen Unternehmen nutzen KI

Fast eine Verdopplung gegenüber 2024 (20%). Bei Unternehmen ab 250 Mitarbeitenden liegt die Quote bei 57%, bei kleinen Unternehmen mit 10 bis 49 Mitarbeitenden bei 23%.¹⁶

MITTELSTAND

20% des Mittelstands hat KI aktiv im Einsatz

Knapp 780.000 mittelständische Unternehmen, eine Verfünffachung in sechs Jahren. Bei Unternehmen ab 50 Mitarbeitenden sind es schon 36%, bei sehr kleinen Betrieben unter fünf Mitarbeitenden 19%.⁷

BRANCHENSPREIZUNG

Von 84% bis 8%

Werbung und Marktforschung führen mit 84,3% KI-Nutzung. Das Baugewerbe liegt bei 8%. Die Spreizung wird größer, nicht kleiner.³⁷

INVESTMENT-LÜCKE

109,1 Mrd. USD in den USA. 3,4 Mrd. in Europa.

Privates KI-Investment 2024 nach Stanford HAI. Die USA investieren das 24-fache von Großbritannien und gefühlt das 30-fache vom Rest Europas zusammen.⁹

WERTSCHÖPFUNGS-POTENZIAL

Bis zu 330 Mrd. Euro

Bitkom rechnet vor: Wenn jedes zweite deutsche Unternehmen generative KI einsetzt, könnte die Bruttowertschöpfung um diese Summe steigen. Aktuell sind wir bei rund einem Drittel der Unternehmen.²

STRATEGIELÜCKE

68% des Mittelstands ohne KI-Strategie

69% der großen Unternehmen haben eine. Bei KMU sind es 32%. Das ist nicht ein Detail. Das ist der eigentliche Wettbewerbsfaktor der nächsten 24 Monate.¹

REGULATORIK

Strafen bis 35 Mio. Euro oder 7% Weltumsatz

Seit August 2025 greifen die ersten Sanktionen des EU AI Act. Hochrisiko-Pflichten ab August 2026. Wer jetzt noch nicht weiß, was er einsetzt, hat 12 Monate.¹⁴

BESCHÄFTIGUNG

27,1% rechnen mit Stellenabbau durch KI

ifo-Befragung 2025. Mehr als jedes vierte Unternehmen erwartet, in den nächsten fünf Jahren Stellen durch KI abzubauen. Was in der öffentlichen Debatte selten so klar gesagt wird.⁴

AUGMENTATION STATT ERSATZ

52% Augmentation, 45% Automation

Anthropic Economic Index, September 2025: Augmentation hat Automation als häufigstes Nutzungsmuster überholt. Mehr Menschen nutzen KI als Werkzeug, nicht als Ersatz.²¹

Nur 9% nutzen GenAI täglich

PwC-Studie zum KI-Paradox: Bewusstsein hoch, Routine niedrig. Zwischen Lust auf KI und KI im Alltag liegt im deutschen Mittelstand ein Quartal Implementierungsarbeit.²²

Wo Deutschland wirklich steht

Drei Zahlen reichen, um die Lage zu verstehen. Wachstum der KI-Nutzung. Privates Investment. Die Lücke zwischen beidem.

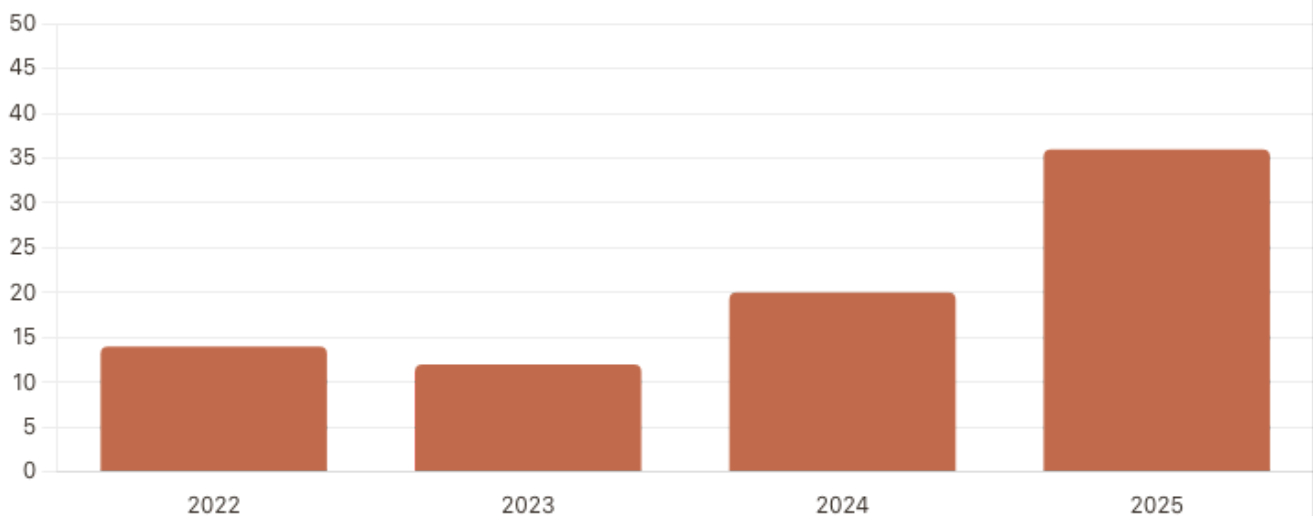
Adoption wächst, aber von niedrigem Niveau

Vier Studien aus 2024 und 2025 erzählen dieselbe Geschichte mit unterschiedlichen Zahlen. Das Statistische Bundesamt zählt 2024 etwa 20% KI-Nutzung in deutschen Unternehmen, 2025 sind es 26%.⁵⁶ Bitkom zählt unter Unternehmen ab 20 Mitarbeitenden 36%.¹ Das ifo-Institut kommt in seiner breiteren Befragung auf 40,9%.³ Die DIHK landet bei 38%.²⁰

Die Unterschiede entstehen durch unterschiedliche Stichproben und durch unterschiedliche Definitionen von KI. Manche Studien zählen schon den Einsatz von Excel-Forecasting als KI, andere nur den produktiven Einsatz von Machine-Learning-Modellen oder generativer KI. Was alle Studien teilen: Die Kurve geht nach oben. Schneller als in den Jahren davor.

KI-Nutzung in deutschen Unternehmen 2022 bis 2025

Anteil der Unternehmen, die KI in mindestens einer Geschäftsfunktion einsetzen



Quellen: DIHK-Digitalisierungsumfrage 2025 (Wert 2022 und Vergleich), Destatis 2024 und 2025, Bitkom-Studie 2025. Werte je nach Stichprobe leicht abweichend, hier konservativ aggregiert.

Die Investment-Lücke zu den USA wächst

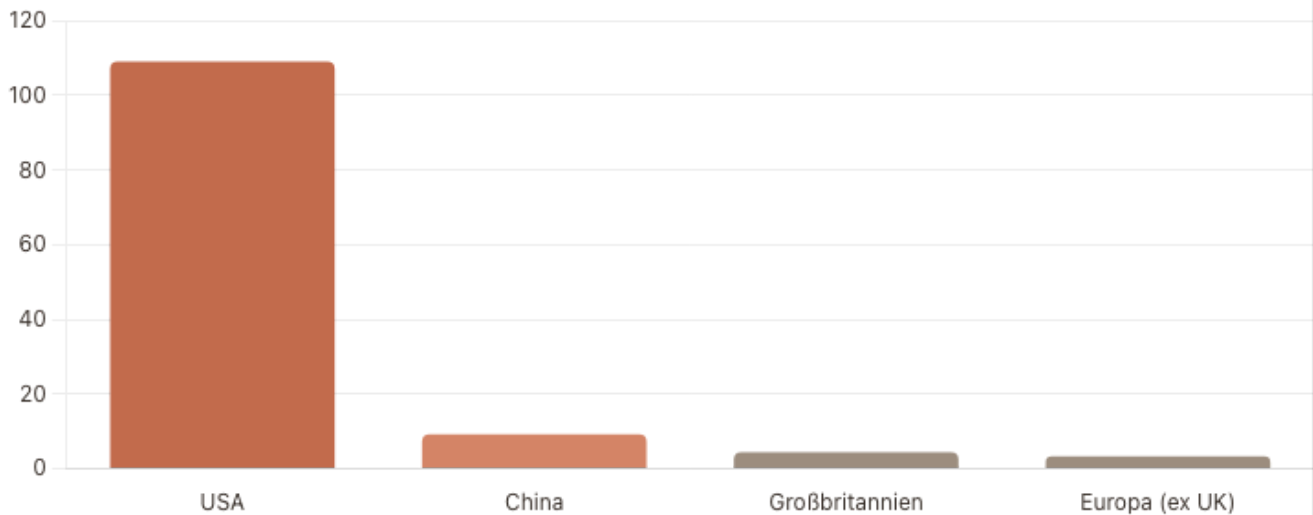
Wer in Berlin oder München sitzt und glaubt, Europa und Deutschland seien beim KI-Investment auf Augenhöhe, sollte sich diese Zahl ansehen. Stanford HAI hat im 2025 AI Index Report dokumentiert: 109,1 Mrd. USD privates KI-Investment flossen 2024 in US-Firmen. China kommt auf 9,3 Mrd., Großbritannien

auf 4,5 Mrd., der Rest Europas zusammen auf etwa 3,4 Mrd.⁹

Das ist nicht primär ein Mittelstands-Problem. Aber es bedeutet: Die Modelle, die der deutsche Mittelstand in den nächsten Jahren nutzt, kommen mit großer Wahrscheinlichkeit aus den USA. Anthropic, OpenAI, Google, Meta. Der EU AI Act ist die einzige strukturelle Antwort der EU. Das Investment-Spiel ist verloren. Das Nutzungs-Spiel läuft noch.

Privates KI-Investment 2024 nach Region

Stanford HAI · 2025 AI Index Report, Kapitel 4 (Economy)



Quelle: Stanford Institute for Human-Centered AI, AI Index Report 2025. Werte: USA 109,1 Mrd., China 9,3 Mrd., UK 4,5 Mrd., Europa ohne UK ca. 3,4 Mrd. USD.

Was diese Zahlen wirklich sagen

Drei Lesarten sind möglich.

Lesart eins: Aufholjagd. Deutschland holt schnell auf. Verdopplung der KI-Nutzung in einem Jahr ist viel. Das Wertschöpfungs-Potenzial laut Bitkom liegt bei bis zu 330 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung, sobald jedes zweite Unternehmen KI einsetzt.² Im laufenden Jahr planen 8% der Unternehmen deutlich mehr in KI zu investieren, weitere 21% eher mehr.¹

Lesart zwei: Trotzdem hinten. 36% Adoption heißt, fast zwei Drittel sind noch nicht produktiv. Bei kleinen Unternehmen unter 50 Mitarbeitenden liegt die Quote bei 23%, also fast vier Fünftel ohne KI.⁶ Die Strategielücke im Mittelstand ist drastisch. 68% haben keine KI-Strategie.¹

Lesart drei: Die Spreizung wächst. Wer 2025 in Werbung, IT oder Maschinenbau arbeitet, kann fast gar nicht ohne KI unterwegs sein. Wer in Bau, Gastronomie oder Textilfertigung arbeitet, fragt sich noch, wo der konkrete Nutzen liegt. Diese Spreizung schrumpft nicht. Sie wird größer.

Die durchschnittliche Selbsteinschätzung des deutschen Digitalisierungsstands liegt erneut bei 2,8 von 5. Trotz wirtschaftlicher Belastungen.

DIHK-Digitalisierungsumfrage 2025, n=5.000 Unternehmen

Was die Bundesregierung sich vorgenommen hat

Die Plattform Lernende Systeme, gemeinsam getragen von acatech und der Bundesregierung, formuliert ein konkretes Ziel: 10% der deutschen Wirtschaftsleistung sollen bis 2030 auf KI-Basis entstehen.²⁶ Das ist eine große Zahl. Aktuelles BIP rund 4.300 Mrd. Euro, davon zehn Prozent wären 430 Mrd. Euro.

Es ist nicht klar, wie diese Zahl gemessen werden soll. Wenn ein Marketing-Team mit ChatGPT Newsletter schreibt, ist das dann KI-Wertschöpfung? Wenn ein Maschinenbauer Predictive Maintenance einsetzt, ja. Der Bitkom-Wert von 330 Mrd. Euro bezieht sich nur auf generative KI. Die acatech-Zahl ist breiter angelegt. Beide Zahlen sind ambitioniert. Wahrscheinlich zu ambitioniert für den aktuellen Adoptionskurs.

Was du aus dieser Sektion mitnimmst

Die KI-Nutzung in deutschen Unternehmen verdoppelt sich gerade. Der Wettlauf läuft. Aber der Mittelstand startet aus dem Stand, ohne Strategie und mit einer Investment-Lücke zu den USA, die nicht mehr aufzuholen ist. Die Frage ist nicht ob, sondern wie schnell die Adoption die nächste Schwelle erreicht. Wer in den nächsten zwölf Monaten nicht beginnt, beginnt zu spät.

Die Infrastruktur-Wette

Hinter der KI-Nutzung steht physische Infrastruktur. Hier passieren gerade die größten privaten Investments in Deutschland seit Jahren.

Rechenzentren als nächste Engpass-Schicht

Bitkom dokumentiert: 2025 fließen rund 12 Milliarden Euro in deutsche Rechenzentrums-Projekte. Die KI-Kapazität soll sich bis 2030 vervierfachen, von 530 Megawatt auf 2.020 Megawatt Anschlussleistung.²⁴ Das ist die Antwort auf wachsende Trainings- und Inferenz-Loads.

Was das praktisch heißt: Wer 2027 generative KI nutzt, nutzt im Hintergrund mehrheitlich Modelle, die in europäischen Rechenzentren gehostet sind. EU-Datenraum, EU-Compliance, kürzere Latenzen. Aus Mittelstands-Sicht ist das die wichtigste indirekte Entwicklung der nächsten zwei Jahre.

Hyperscaler und lokale Anbieter

Microsoft, AWS und Google bauen massiv aus in Frankfurt, Berlin, München. Daneben entstehen kleinere souveräne Cloud-Initiativen (Schwarz-IT, Ionos, deutsche Mittelstands-Cloud-Anbieter). Die zentrale Frage für Geschäftsführer: Welche Daten gehen in welche Cloud, mit welchen Verträgen, für welchen Use-Case.

Der Trend in regulierten Branchen ist eindeutig: Modelle, die geographisch in der EU liegen, mit klaren Auftragsverarbeitungs-Verträgen und ohne Datentransfer in Drittländer. Bei nicht-personenbezogenen Use-Cases (z.B. Marketing-Texte) bleibt US-Cloud-KI dominant, weil schneller und billiger.

Was sich daraus für den Mittelstand ergibt

Drei praktische Konsequenzen.

Erstens: Du musst dich nicht selbst um Infrastruktur kümmern. Cloud-KI ist Commodity. Deine Aufgabe ist die Auswahl der richtigen Modelle und Anbieter, nicht der Bau eigener Rechenzentren.

Zweitens: Verträge werden wichtiger. Wo liegen die Daten? Wer hat Zugriff? Was passiert bei Störungen? Standard-AVV reicht oft nicht.

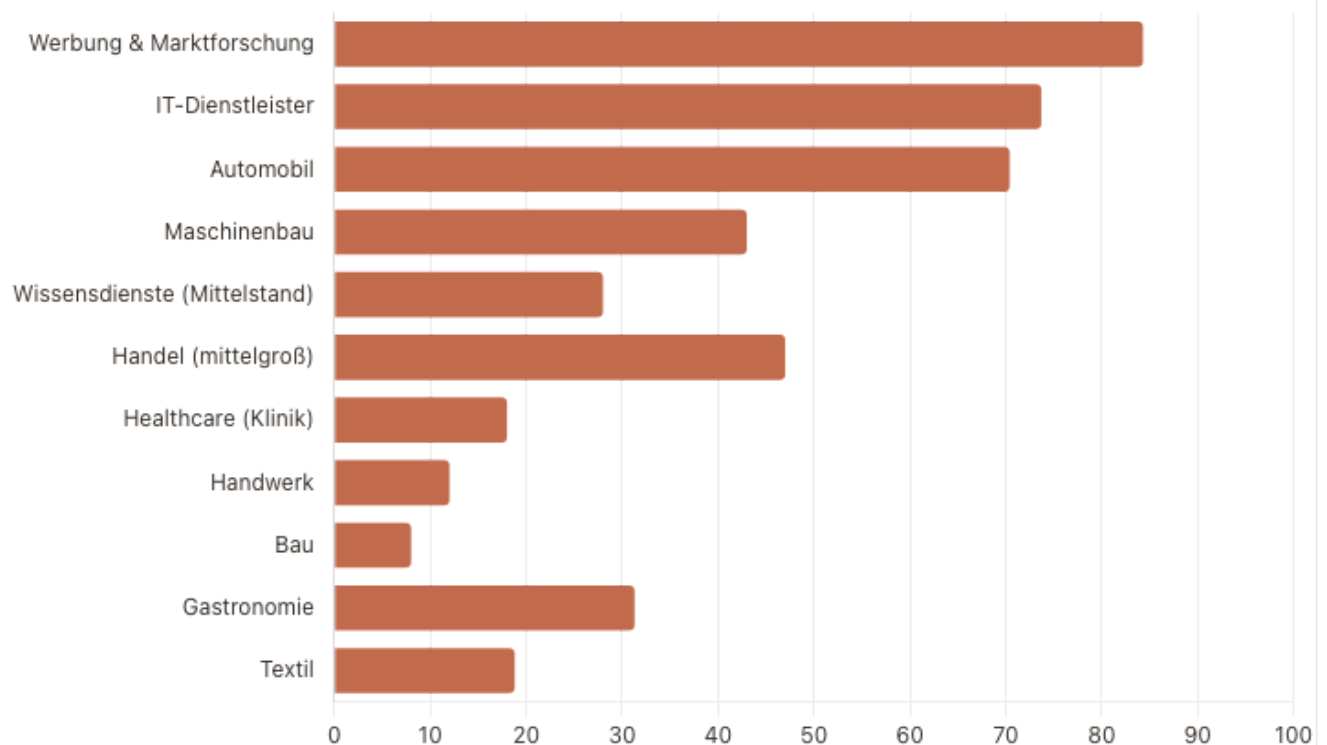
Drittens: Multi-Cloud und Multi-Modell wird Standard. Wer 2027 nur an einem Anbieter hängt, wird abhängig und teuer.

Wo KI in deutschen Branchen heute steht

Branchen-Querschnitt aus drei Studien: ifo, KfW, Bitkom. Pro Branche kurzer Stand, Beispiel-Use-Case, Hemmnis, nächster Schritt. Reihenfolge nach Adoption.

KI-Nutzung nach Branche in Deutschland 2025

Anteil Unternehmen mit aktivem KI-Einsatz, breiteste verfügbare Stichproben



Quellen: ifo Institut Juni 2025 (Werbung, IT, Auto, Gastro, Textil), VDMA/Strategy& 2025 (Maschinenbau), HDE 2025 (Handel mittelgroß), KfW Research 2026 (Wissensdienste, Handwerk indicativ, Bau), Bitkom 2025 (Klinik). Werte zwischen Studien nicht direkt vergleichbar, hier zur Orientierung aggregiert.

Handwerk

Niedrigste Adoption, höchster ungenutzter Hebel.

Wo das Handwerk steht

Bitkom und ZDH haben 2025 gemeinsam 504 Handwerksbetriebe befragt. Zwei Drittel (68%) nutzen digitale Technologien irgendeiner Art.¹⁶ Bei KI im engeren Sinne ist die Quote deutlich niedriger, überwiegend einstellig bis maximal um die 12% bei den größeren Betrieben. Das Mittelstand-Digital-Zentrum Handwerk hat sich seit Mitte 2024 explizit auf KI fokussiert.

Was heute schon läuft

- **Angebotsschreibung:** KI-Tools wie ChatGPT oder Claude formulieren aus Stichworten ein vollständiges Angebot. Früher zwei Stunden, jetzt 15 Minuten.
- **Kalkulation und Preisvergleich:** Material-Preise aus mehreren Lieferanten-Webseiten ziehen, automatisch in Excel prüfen.
- **Reklamations-Management:** Eingehende Mails vorab klassifizieren, Standardantworten generieren.
- **Foto-Dokumentation:** Baustellen-Fotos automatisch beschriften und in die Projektakte sortieren.

Warum die Adoption niedrig ist

Drei strukturelle Gründe. Erstens: kleine Betriebsgröße. Bei unter fünf Mitarbeitenden ist der Aufwand für Setup oft größer als der direkte Nutzen, jedenfalls gefühlt.⁷ Zweitens: niedrige IT-Investitionsroutine. Wer noch keine Cloud-Buchhaltung nutzt, kommt schwerer zu Vector-Datenbanken. Drittens: Fachkräfte-Mangel betrifft auch IT-Knowhow im eigenen Betrieb.

Was die nächsten zwölf Monate ändern

KI-Tools werden einfacher. Sprach-Eingabe statt Tipperei. Mobile-First statt Desktop-Software. Damit fällt der wichtigste Adoptions-Block weg. Erwartung: 2026 sehen wir im Handwerk Adoption-Sprung von 12% auf 25 bis 30%. Das ist eine eigene Einschätzung, aber sie deckt sich mit der Geschwindigkeit, die andere kleinteilige Branchen aktuell zeigen.

Beratung, Werbung, Agentur

Höchste Adoption, höchstes Substitutionsrisiko.

Die Zahlen sind eindeutig

84,3% der Werbe- und Marktforschungs-Unternehmen nutzen KI laut ifo-Befragung Juni 2025. Wissensbasierte Dienstleistungen insgesamt 28% laut KfW.³⁷ Beides sind Branchen, in denen das Endprodukt Text, Bild, Strategie oder Daten ist. Genau das, was generative KI seit 2023 ohne große Vorarbeit liefert.

Was heute schon läuft

- **Content-Produktion:** Erste Entwürfe von Landing-Pages, Anzeigen-Texten, Social-Posts. Mensch macht den Polish.
- **Recherche-Verdichtung:** Stunden-Recherchen werden zu Minuten-Recherchen. Tiefe steigt, wenn der Kontext gut ist.
- **Briefing-Verarbeitung:** Kunden-Briefings werden automatisch in Strukturen überführt, Workflows angestossen.
- **Pitch-Vorbereitung:** Wettbewerbs-Analysen, Markt-Daten, Kreativ-Konzepte als Erstentwurf.

Warum es eng wird

Wenn 84% einer Branche dieselben Tools nutzen, ist das Tool keine Differenzierung mehr. Der Wert wandert weg vom Output (Text, Bild, Konzept) hin zum Kontext (Verständnis vom Kunden, Markt, Geschäftsmodell). Beratungen und Agenturen, die nur Stundensätze auf KI-erzeugte Outputs aufschlagen, werden in den nächsten zwölf Monaten dramatisch unter Druck geraten. Wer Kontext baut und Outcomes verantwortet, gewinnt.

Das Geschäft mit künstlicher Intelligenz hat 25% des Umsatzes von Boston Consulting Group im Jahr 2025 ausgemacht.

Bloomberg, April 2026, über BCG-Geschäftszahlen 2025

Was sich in den nächsten zwölf Monaten ändert

Zwei Bewegungen laufen parallel. Erstens: KI-spezialisierte Boutique-Agenturen entstehen, die Modelle, Skills und Prozesse für eine Branche tief verstehen. Zweitens: Klassische Agenturen integrieren KI in jede Rolle. Beides ist legitim, aber nicht überlebbar für die mittlere Schicht, die weder besonders KI-kompetent noch besonders branchen-tief ist.

Healthcare

Hohe Sensibilität, hohes Potenzial, regulatorisch der schwierigste Markt.

Was Ärzte heute schon nutzen

Bitkom-Studie 2025: 18% der Klinik-Ärzte setzen KI ein, doppelt so viele wie 2022. Bei Praxen und Medizinischen Versorgungszentren nutzen 15% KI in mindestens einem Bereich. Diagnose-Unterstützung 12%, Praxisverwaltung 8%.¹⁸ Die Bundesärztekammer hat im März 2025 ein offizielles Thesenpapier zur Rolle von KI in der Gesundheitsversorgung veröffentlicht.²³

Wo KI läuft

- **Bildgebende Verfahren:** Röntgen, MRT, CT mit KI-Vorbefundung. Faktisch der stärkste Use-Case heute.
- **Arztbrief-Generierung:** Diktat in strukturierten Brief, mit DSGVO-konformen lokalen Modellen.
- **Praxis-Telefon:** KI-gestützte Telefon-Assistenz, Terminbuchung und Triage.
- **Krankenhaus-Logistik:** Personalplanung, Bettenmanagement, OP-Planung.

Warum es trotzdem zäh läuft

Drei Themen blockieren. Erstens: DSGVO plus Berufsgeheimnis. Gesundheitsdaten sind die sensibelste Datenklasse, lokale oder zumindest EU-residente Modelle Pflicht. Zweitens: Haftungsfrage. Wer haftet, wenn die KI die falsche Befundung macht. Drittens: Erstattung. Krankenkassen erstatten KI-gestützte Diagnostik bisher nur sehr selektiv.

Was sich ändert

Die Verbindung von gematik-Infrastruktur (elektronische Patientenakte, eRezept) mit KI-Funktionen ist die nächste große Welle. Sobald die Datenbasis steht und die EU-Hochrisiko-Regeln im August 2026 greifen, kommen kompatible Lösungen schneller in die Versorgung. Das Krankenhaus-Zukunftsgesetz hat den Boden bereitet, der Aufbau passiert jetzt.

Maschinenbau und Industrie

Pragmatischster Sektor. Wer Marge will, baut KI ein. Wer dabei wartet, verliert.

Wo der Maschinenbau steht

VDMA und Strategy& haben 2025 247 Unternehmen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz befragt. 43% nutzen heute schon KI oder Machine Learning. 21% planen den Einstieg bis Ende 2025, weitere 27% bis 2028. Die Studie hat 45 GenAI-Use-Cases entlang der Wertschöpfungskette analysiert.¹⁷

Die zentrale Zahl der Studie: Bei konsequenter Umsetzung von GenAI-Cases lässt sich die Gewinnmarge im Maschinenbau um bis zu 10,7% erhöhen. Nicht der Umsatz, die Marge. Das ist mehr Hebel als jedes Lean-Programm der letzten zehn Jahre.

Wo der Hebel sitzt

- **Softwareentwicklung (51%):** Steuerungs-Code, Embedded-Software, Test-Cases.
- **Marketing (36%):** Produkt-Datenblätter, Messe-Content, Vertriebsmaterial.
- **Kundendienst und Service (26%):** Field-Service-Knowhow, Ersatzteil-Identifikation, Störungs-Diagnose über das Telefon.
- **Predictive Maintenance:** Klassischer ML-Case, oft tiefer integriert als GenAI.
- **Engineering und Konstruktion:** CAD-Co-Pilot, Stückliste-Optimierung, Variantenmanagement.

Warum es klemmt

45% der befragten Maschinenbauer nennen fehlende Personalressourcen als Hindernis, 44% nicht bewiesenen Return on Investment.¹⁷ Der Maschinenbau denkt in Investitions-Zyklen, nicht in Software-Sprints. Eine KI-Initiative, die nicht in zwei Quartalen zählbare Resultate liefert, wird oft gestrichen, bevor sie wirken kann.

Wo der Maschinenbau die nächsten zwölf Monate Geld verdient

Nicht bei spektakulären KI-Produkten. Sondern bei Engineering-Stunden, die durch KI-Co-Piloten 20 bis 40% effizienter werden. Das ist nicht sexy. Das ist Marge.

Handel und E-Commerce

Spreizung zwischen Filial-Riesen und kleinem Händler ist im Handel größer als irgendwo sonst.

Was die HDE-Studie zeigt

Handelsverband Deutschland und Safaric Consulting haben 2025 über 175 Handelsunternehmen aller Größen befragt. Bei mittleren bis großen Händlern (50 Mio. bis 1 Mrd. Euro Umsatz) geben 90% an, KI-Projekte bereits geplant, umgesetzt oder abgeschlossen zu haben. Bei kleineren Händlern bis 50 Mio. Euro Umsatz sind es nur 47%.¹⁹

Die meisten Unternehmen bewegen sich auf den KI-Reifestufen zwei bis drei eines fünfstufigen Modells. Das heißt: isolierte Lösungen in einzelnen Anwendungsfeldern, keine durchgängige KI-Architektur.

Wo KI im Handel läuft

- **Produkttext-Erzeugung:** Produktdatenblätter, SEO-Texte, Varianten-Beschreibungen automatisch.
- **Preis-Optimierung:** Dynamic Pricing, Wettbewerbs-Analyse in Echtzeit.
- **Forecasting und Disposition:** Nachbestellung optimieren, Out-of-Stock vermeiden.
- **Customer Service:** Chatbots, die wirklich verstehen. Refund-Automatisierung. Reklamations-Triage.
- **Personalisierung:** Empfehlungs-Engines auf der Produktseite und im Newsletter.

Was die Kleinen brauchen

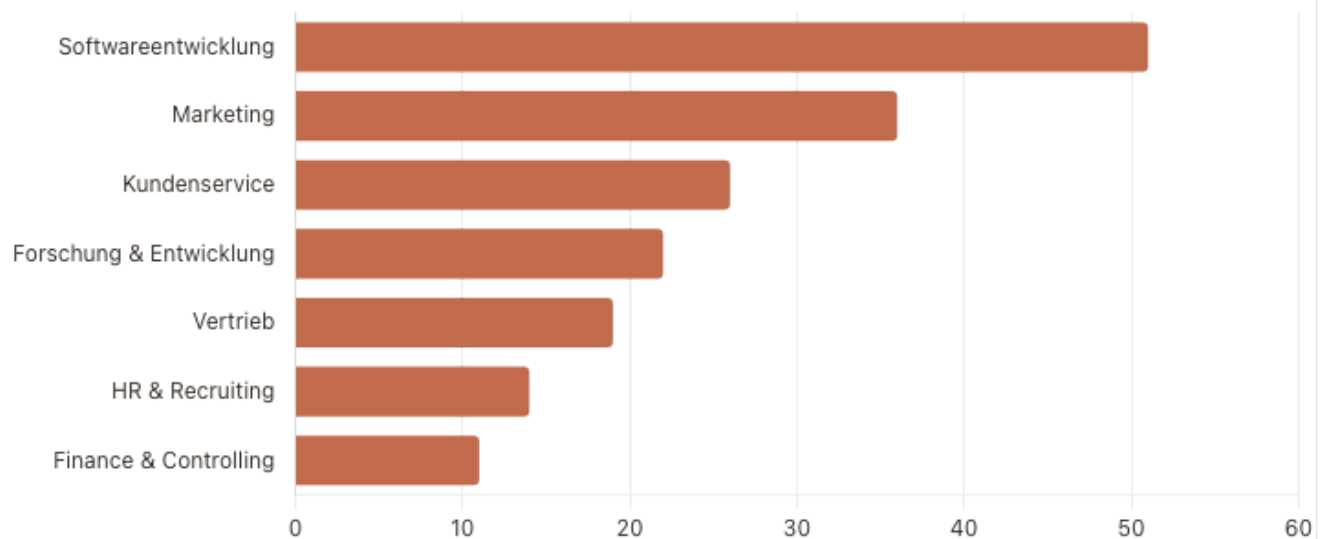
Kleinere Händler scheitern selten am Wollen, sondern am Verstehen. Welcher Use-Case zuerst, mit welchem Budget, mit welchem Tool, mit welchem ROI-Modell. Die HDE-Studie konstatiert: Verständlichkeit ist der wichtigste Hebel für die Verbreitung im Mittelstand.¹⁹ Genau das ist der Grund, warum Initiativen wie das KI-Begleiter-Programm der HDE in den nächsten zwölf Monaten an Bedeutung gewinnen werden.

Was wirklich funktioniert

Über alle Branchen hinweg zeigen sich sieben Use-Case-Cluster, die immer wieder zählbaren Nutzen liefern. Reihenfolge nach Verbreitung.

Top-Anwendungsfelder für KI im Mittelstand 2025

Anteil Unternehmen mit aktivem Einsatz im jeweiligen Bereich



Quellen: VDMA/Strategy& 2025 (Maschinenbau-Werte als Indikator), DIHK Digitalisierungsumfrage 2025, ifo Juni 2025. Werte konservativ aggregiert.

1. Software- und Code-Generierung

Der stärkste Use-Case überhaupt. Anthropic dokumentiert: rund ein Drittel aller Claude.ai-Konversationen drehen sich um Software-Aufgaben, im API-Traffic sogar fast die Hälfte. Die häufigste Einzel-Aufgabe im November 2025 war "Software modifizieren, um Fehler zu beheben" mit 6% des Gesamttraffics.²¹

Im deutschen Maschinenbau ist Softwareentwicklung mit 51% der wichtigste KI-Hebel.¹⁷ Was das für den Mittelstand heißt: Jede interne IT, jede Tochter-Software-Schmiede, jede Embedded-Software-Abteilung muss in den nächsten zwölf Monaten KI-First arbeiten. Wer das nicht tut, verliert 30 bis 50% Produktivität gegen Wettbewerber, die es tun.

2. Marketing- und Content-Produktion

36% der Maschinenbauer nutzen KI im Marketing.¹⁷ Bei Werbe-Agenturen sind es 84,3%.³ Newsletter, Produkttexte, Landing-Pages, Social-Posts, Anzeigen-Texte. Erstentwurf in Minuten, nicht Stunden. Polish bleibt menschlich.

Was sich ändert: Der Wert wandert weg von "Wer kann schreiben" hin zu "Wer kann briefen und beurteilen". Junior-Texter sind unter Druck. Senior-Konzeptioner sind gefragter denn je.

3. Customer Service und Vertriebs-Assistenz

26% Einsatz im Maschinenbau-Service, deutlich höher in Handel und E-Commerce. Use-Cases: First-Level-Support automatisieren, Ticket-Klassifikation, Reklamations-Triage, Wissens-Datenbank-Suche. Voice-Bots ersetzen einfache Anrufe.

Risiko: Wer hier zu früh und zu hart automatisiert, verliert Kundenbindung. Augmentation schlägt Automation auch hier.²¹

4. Recherche und Wissens-Aggregation

Wahrscheinlich der unterschätzteste Use-Case. Marktforschung, Wettbewerbsanalyse, Trend-Scouting, juristische Vorab-Recherche. Was früher zwei Tage Arbeit eines Junior-Beraters war, ist jetzt zwei Stunden Promptarbeit eines Senior-Beraters mit den richtigen Tools.

Voraussetzung: Du brauchst Modelle mit Web-Zugriff oder Retrieval-Augmented-Generation (RAG) auf eigene Quellen. Reine Chatbots ohne Datenanbindung halluzinieren bei diesem Use-Case häufig.

5. Daten-Analyse und Forecasting

Klassischer Machine-Learning-Bereich. Predictive Maintenance, Absatz-Prognosen, Risiko-Scoring, Anomaly-Detection. Bei größeren Mittelständlern oft schon länger im Einsatz, jetzt mit GenAI-Layer ergänzt für Erklärung und Reporting.

6. Engineering, Konstruktion, Forschung

CAD-Co-Pilot, Stückliste-Optimierung, Variantenmanagement, Simulations-Beschleunigung. Im Maschinenbau und in der Forschung ein wachsender Bereich. Voraussetzung ist meist eine sauber strukturierte Engineering-Datenbasis.

7. HR und interne Kommunikation

14% Einsatz im Mittelstand.²⁰ Stellenanzeigen, Onboarding-Material, Schulungs-Content, Mitarbeiter-FAQ. Vorsicht beim Active-Sourcing und bei Bewertungs-Algorithmen: Genau hier wird der EU AI Act ab August 2026 Hochrisiko-Regeln durchsetzen.¹⁴

Was die sieben Cluster gemeinsam haben

Sie funktionieren genau dann, wenn das Modell den Kontext kennt. Modell ohne Kontext gleich generische Output. Modell mit gutem Kontext gleich messbar besser als Mensch ohne Modell. Das ist der wichtigste Use-Case-übergreifende Befund 2025.

EU AI Act und DSGVO

In drei Minuten verstehbar, in 24 Monaten umsetzbar, ab 2026 ernst.

Der AI Act in einem Satz

Der EU AI Act ist die weltweit erste umfassende Regulierung von künstlicher Intelligenz. Er teilt KI-Systeme in vier Risikoklassen ein und vergibt pro Klasse abgestufte Pflichten und Verbote.

Vier Risikoklassen

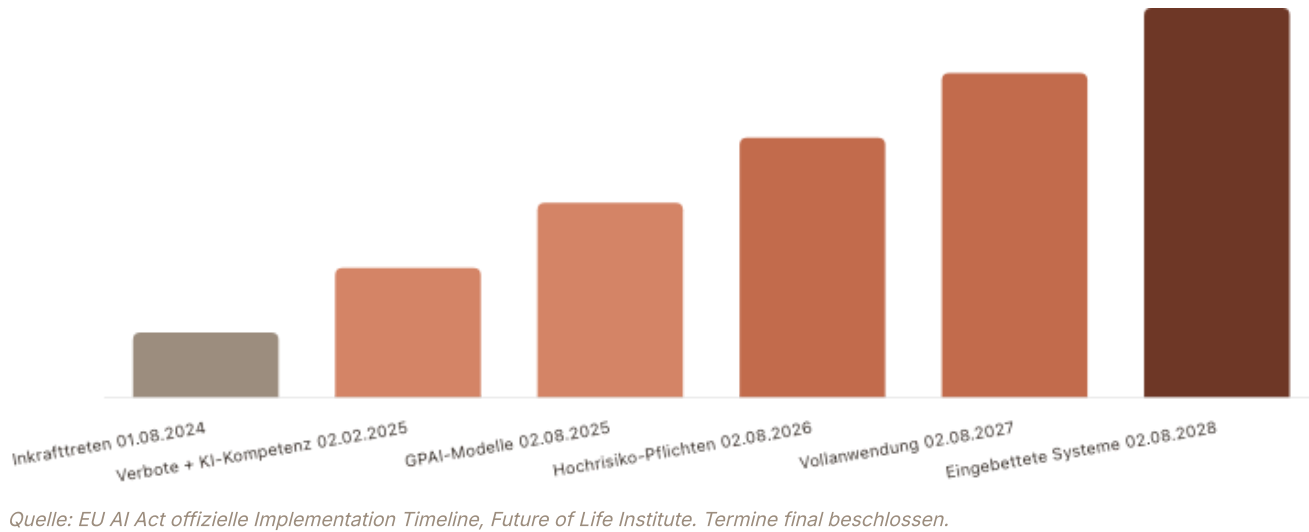
Klasse	Beispiele	Was du tun musst
Unzulässiges Risiko	Social Scoring, Echtzeit-Biometrie im öffentlichen Raum, Emotionserkennung am Arbeitsplatz	Verboten. Punkt. Strafe bis 35 Mio. Euro oder 7% Weltumsatz.
Hohes Risiko	Bewerber-Auswahl, Bonität, Bildung, Strafverfolgung, kritische Infrastruktur, medizinische Geräte	Risikomanagement, Qualitätsmanagement, Konformitätsbewertung, Registrierung, Monitoring.
Begrenztes Risiko	Chatbots, Deepfakes, generative Bilder/Texte	Transparenz: Nutzer muss wissen, dass es KI ist. Output kennzeichnen.
Minimales Risiko	Spam-Filter, KI in Videospielen, Empfehlungs-Algorithmen ohne Hochrisiko-Funktion	Kaum spezifische Pflichten, freiwilliger Verhaltenskodex möglich.

Die meisten Mittelstands-Use-Cases (Marketing, Content, interne Automation) fallen in begrenztes oder minimales Risiko. Die Pflichten sind überschaubar. Wer aber Personalauswahl, Bonitäts-Prüfung, medizinische Diagnostik oder kritische Infrastruktur betreibt, fällt schnell in die Hochrisiko-Klasse.¹⁴¹⁵

Zeitplan, der zählt

EU AI Act · Phasenplan 2024 bis 2028

Wann welche Pflichten greifen



- **1. August 2024:** AI Act tritt in Kraft.
- **2. Februar 2025:** Verbote unzulässiger Praktiken greifen. KI-Kompetenz-Pflicht für Personal mit KI-Bezug.
- **2. August 2025:** Regeln für General-Purpose-AI-Modelle (GPAI) greifen. Sanktionen für Verbote werden scharfgeschaltet.
- **2. August 2026:** Hochrisiko-Pflichten greifen. Das ist der wichtigste Termin für Mittelstand.
- **2. August 2027:** Volle Anwendung. Auch bestehende Systeme müssen konform sein.
- **2. August 2028:** Eingebettete Systeme (z.B. KI in Aufzügen, Spielzeug, Maschinen mit eigener Konformität).

Was du als Geschäftsführer konkret tun musst

1. **Inventar erstellen:** Welche KI-Systeme werden bei uns eingesetzt? Auch SaaS-Tools mit eingebauter KI.
2. **Klassifizieren:** Pro System die Risikoklasse bestimmen. Bei Hochrisiko: Konformitätsplan starten.
3. **KI-Kompetenz dokumentieren:** Mitarbeitende mit KI-Bezug müssen geschult sein. Pflicht seit Februar 2025.
4. **DSGVO-Verbindung herstellen:** Auftragsverarbeitungs-Verträge prüfen, wenn Personen-Daten in KI fließen.
5. **Transparenz-Pflicht beachten:** Wenn Chatbots im Kundenkontakt eingesetzt werden, muss der Nutzer das wissen.

6. **Verbotene Praktiken ausschließen:** Keine Emotionserkennung am Arbeitsplatz, kein Social Scoring, keine ausnutzende Manipulation.
7. **Governance verankern:** Verantwortlichkeiten festschreiben, Eskalationspfade definieren, Vorfälle dokumentieren.
8. **Schulungspflicht erfüllen:** Mindestens einmal jährlich Auffrischung, neue Mitarbeitende beim Onboarding.
9. **Anbieter-Verträge prüfen:** Bei AI-as-a-Service auf AI-Act-Konformität bestehen, schriftlich.
10. **Audit-Trail einrichten:** Was hat das System wann auf welcher Basis entschieden? Bei Hochrisiko Pflicht.

Strafen

Drei Stufen. Verstöße gegen Verbote: bis 35 Mio. Euro oder 7% Weltumsatz. Verstöße gegen sonstige Pflichten: bis 15 Mio. Euro oder 3% Weltumsatz. Falsche Angaben gegenüber Behörden: bis 7,5 Mio. Euro oder 1,5% Weltumsatz.¹⁴ Immer der höhere der beiden Werte.

DSGVO und AI Act zusammen lesen

Beide Regimes ergänzen sich, überschneiden sich aber. Die DSGVO regelt, wer welche Personen-Daten verarbeiten darf. Der AI Act regelt, welche KI-Systeme du in welcher Form einsetzen darfst. Schnittstellen entstehen überall, wo KI mit Personen-Daten arbeitet, also fast immer.

Praktisch wichtig: Geschäftsführer einer GmbH können persönlich haften, wenn sie als "Verantwortliche" im Sinne der DSGVO eingeordnet werden. Rollen, Freigaben und Dokumentation müssen so klar sein, dass Haftung nicht an Kompetenzlücken hängen bleibt.

Was du heute tun solltest

Du hast bis zum 2. August 2026 Zeit, deine Hochrisiko-Systeme konform zu machen. Das klingt nach viel. Es ist nicht viel. Wenn du heute kein Inventar deiner KI-Systeme hast, hast du schon verloren. Erstes Inventar im nächsten Quartal, Klassifizierung im übernächsten, Konformitätsmaßnahmen ab Mitte 2026 spätestens.

Was den deutschen Mittelstand wirklich bremst

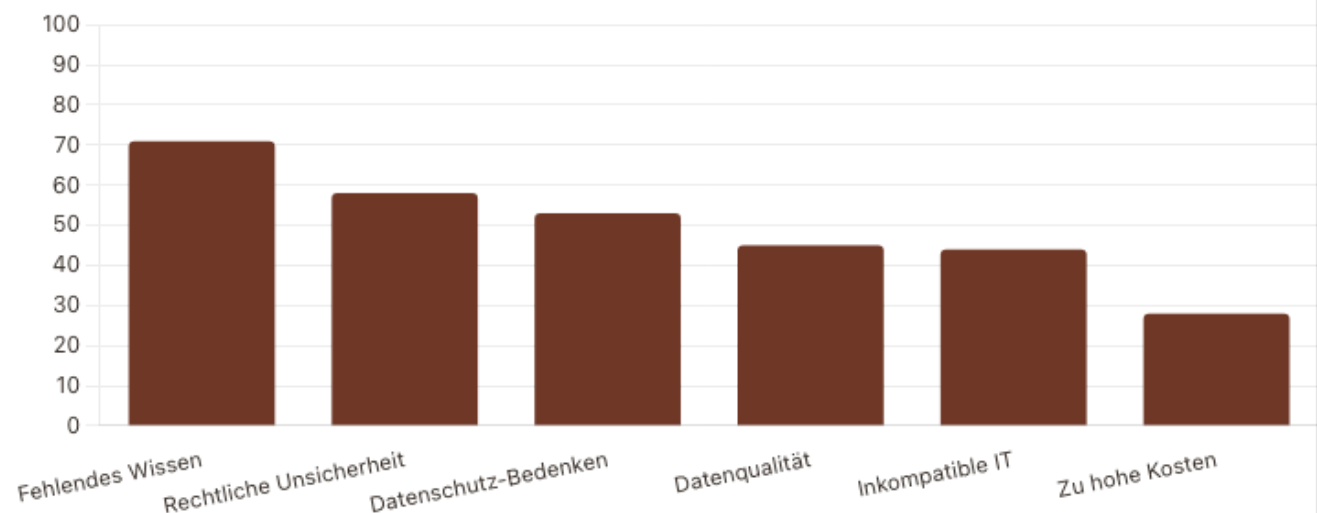
Die offizielle Antwort ist Fachkräfte und Regulierung. Die ehrlichere Antwort liegt drei Ebenen tiefer.

Die offizielle Liste

Destatis fragt regelmäßig nach Hemmnissen. Die Top-Antworten 2025: fehlendes Wissen 71%, rechtliche Unsicherheit 58%, Datenschutz-Bedenken 53%, Datenqualität 45%, inkompatible IT 44%, zu hohe Kosten 28%.⁶

Hauptgründe für Nicht-Einsatz von KI im deutschen Unternehmen

Destatis · IKT-in-Unternehmen-Erhebung 2025



Quelle: Statistisches Bundesamt, IKT-Unternehmenserhebung 2025. Mehrfachnennungen möglich.

Die DIHK kommt zu ähnlichen Werten: 60% nennen Zeit als Hemmnis, 54% Komplexität, 42% Kosten, 32% IT-Fachkräfte, 31% rechtliche Unsicherheiten.²⁰

Was die Listen verschleiern

"Fehlendes Wissen" ist eine sehr allgemeine Diagnose. Wer genauer fragt, findet drei tieferliegende Bremsen.

Bremse 1: Strategielücke

68% der mittelständischen Unternehmen haben keine KI-Strategie.¹ Das ist nicht ein Detail, es ist der eigentliche Grund, warum Adoption stockt. Ohne klares Ziel ("welcher Use-Case zuerst, mit welchem ROI") versickern KI-Projekte zwischen Marketing, IT und Geschäftsführung.

Bremse 2: Kontext-Engpass

Die Modelle können technisch fast alles. Was sie meistens nicht können: dein Geschäft, deine Kunden, deine Zahlen, deinen Tonfall. Genau dieser Kontext liegt im Mittelstand verteilt auf zehn Tools, zwei Festplatten und drei Köpfen. Jedes Mal, wenn ein Mitarbeiter ChatGPT fragt, baut er den Kontext neu auf. Das ist nicht Produktivität, das ist Copy-Paste mit Extra-Schritten.

Konkret heißt das: Wer KI dauerhaft produktiv machen will, muss zuerst seinen Kontext sortieren. Wissensdatenbank, Datenmodelle, Prozess-Beschreibungen, Tonalitäts-Vorgaben. Erst dann liefert KI Output, der besser ist als der gleiche Job ohne KI.

Bremse 3: Implementations-Latenz

PwC nennt es das KI-Paradox: hohes Interesse, niedrige Nutzung. Nur 9% des deutschen Mittelstands nutzen GenAI täglich, 15% wöchentlich.²² Zwischen Geschäftsführer-Begeisterung ("wir müssen was mit KI machen") und tatsächlicher Routine im Team liegen meist sechs bis neun Monate, in denen Tools getestet, Prozesse umgebaut und Mitarbeiter geschult werden. Wer diese Phase nicht professionell begleitet, verliert sie im Tagesgeschäft.

Vorreiter sind FuE-treibende Unternehmen sowie Unternehmen mit einer Digitalisierungsstrategie. Der KI-Einsatz ist an zentrale Voraussetzungen wie einen hohen digitalen Reifegrad sowie das nötige Knowhow gebunden.

KfW Research · Fokus Volkswirtschaft Nr. 533, Februar 2026

Was Vorreiter anders machen

Drei Muster lassen sich aus den Daten ableiten.

Erstens: Sie haben eine Digitalisierungsstrategie, bevor sie eine KI-Strategie haben.⁷ Wer noch keine vernünftige CRM-Datenbasis hat, sollte nicht zuerst eine KI-Pipeline bauen.

Zweitens: Sie investieren in Augmentation, nicht in Automation. Die Anthropic-Daten zeigen klar: Augmentation (52%) überholt Automation (45%). Wer KI als Werkzeug für Mitarbeiter einsetzt, nicht als Ersatz, sieht schneller Erfolge.²¹

Drittens: Sie machen den ersten Use-Case klein und sichtbar. Nicht das ganze Unternehmen umkrempeln. Sondern einen Use-Case finden, der in vier Wochen messbar Stunden spart oder Umsatz bringt. Daran hängt die Lernkurve.

Sechs Muster aus der Praxis

Querschnitt aus dem, was in deutschen Mittelstands-Implementationen funktioniert und was scheitert. Nicht aus Studien, sondern aus Beobachtung. Klar als eigene Einschätzung markiert.

1. Schatten-IT ist größer als das Management denkt

In den meisten Mittelständlern nutzen Mitarbeitende ChatGPT, Claude, Gemini oder Microsoft Copilot. Oft mit privaten Konten, oft mit Firmen-Daten, oft ohne Compliance-Prüfung. Wer keine offizielle KI-Strategie hat, hat trotzdem KI im Haus. Nur ohne Kontrolle.

Was zu tun ist: Lieber offiziell freigeben mit klaren Spielregeln als verbieten und Schatten-IT stärken.

2. Der erste produktive Use-Case ist fast nie der spektakulärste

In Pilot-Workshops nennen Geschäftsführer Use-Cases wie "automatischer Vertrieb" oder "vollautomatisierter Kundenservice". Tatsächlich produktiv werden zuerst kleine Sachen: bessere Angebote schreiben, Meeting-Protokolle zusammenfassen, Newsletter-Texte. Das wirkt unspektakulär, ist aber die Lernkurve, die alle anderen Use-Cases ermöglicht.

3. Wissensarbeiter und Geschäftsführung treiben die Adoption, nicht die IT

Die frühesten produktiven Nutzer sind nicht IT-Abteilungen, sondern Marketing, Sales und die Geschäftsführung selbst. IT kommt oft als Bremse, nicht als Treiber. Das hat einen Grund: IT haftet bei Datenpannen, Marketing zählt Resultate. Beide haben recht. Beide müssen sich abstimmen, sonst verliert das Unternehmen.

4. Kontext ist wichtiger als Modell

In Vergleichs-Tests sehen wir regelmäßig: Ein mittelgroßes Modell mit gut gepflegtem Kontext (Wissensdatenbank, FAQ, Tonalitäts-Vorgaben) liefert bessere Ergebnisse als das größte Modell ohne Kontext. Die kostspielige Lösung ist nicht "wir kaufen GPT-Enterprise", sondern "wir bauen unseren Kontext sauber auf".

5. Mitarbeiter-Akzeptanz steigt schnell, wenn ein Use-Case wirkt

Die Sorge, dass Mitarbeitende KI ablehnen, ist meistens unbegründet. Sobald ein Team einen Use-Case erlebt, der ihnen Stunden spart, kommt der Wunsch nach weiteren Use-Cases von alleine. Das wichtigere Risiko ist, dass die Geschäftsführung KI nicht selbst nutzt und dadurch nicht versteht, was im Team passiert.

6. ROI lässt sich messen, wenn man früh genug die Baseline aufnimmt

"Wir können den KI-ROI nicht messen" ist meistens ein Symptom dafür, dass vor dem KI-Einsatz keine Baseline gemessen wurde. Wie lange dauerte das Schreiben eines Angebots, bevor wir Claude einsetzten? Wie viele Tickets schließt der Service pro Tag, bevor der Bot eingebaut wurde? Wer das vorher misst, misst nachher den Effekt. Wer das nicht macht, fängt Diskussionen ein.

Diese sechs Punkte sind keine Studie

Sie sind die Verdichtung von Gesprächen, Implementations-Projekten und Beobachtungen aus 2024 und 2025. Eigene Einschätzung, klar markiert. Wenn deine Erfahrung andere Muster zeigt, höre ich gerne davon.

Vision 2027

Wenn die nächsten 24 Monate so weiterlaufen wie die letzten zwölf, sehen wir Ende 2027 ein deutlich anderes Mittelstands-Bild. Was kommt, was nicht kommt. Eigene Einschätzung, basierend auf den Daten.

Was kommt

1. KI-Adoption über 60% im Mittelstand

Aktueller Kurs: 20% Mittelstand 2025, 36% Unternehmen ab 20 MA. Wenn die Wachstumsrate auch nur die Hälfte der 2024er Rate beibehält, landen wir Ende 2027 bei 50 bis 65% Mittelstands-Adoption. Das ist keine kühne Prognose, das ist Trendfortschreibung.¹⁷

2. Agentische Workflows werden Standard

Was heute "KI-Tool" heißt, wird in zwei Jahren "KI-Agent" heißen. Mehrstufige Workflows, die selbstständig Tools aufrufen, Daten verarbeiten und Ergebnisse zurückmelden. Anthropic, OpenAI und Google bauen genau in diese Richtung. Der Mittelstand wird das in Form von Tool-Integrationen erleben (Zapier, Make, eigene MCP-Server), nicht als eigene Entwicklungen.

3. Lokale und EU-residente Modelle ziehen an

EU AI Act + DSGVO + Berufsgeheimnis-Branchen (Recht, Medizin, Steuer) treiben Nachfrage nach lokalen Modellen. Mistral, deutsche Anbieter und On-Premise-Lösungen werden in regulierten Branchen Marktanteile gewinnen. Bei reinen Marketing-Use-Cases bleibt OpenAI und Anthropic Marktführer.

4. KI-Compliance wird eigene Disziplin

Ab August 2026 greifen die Hochrisiko-Pflichten. Spätestens 2027 sehen wir KI-Beauftragte, vergleichbar mit Datenschutzbeauftragten, in größeren Mittelständlern. KI-Governance wird Pflichtprogramm in der Vorstands-Agenda.

5. Druck auf die "Mittelmäß-Schicht"

Werbeagenturen, Steuerberatungs-Kanzleien, Marktforschungs-Boutiquen, Übersetzungsbueros: die mittlere Schicht zwischen "billiger Massenmarkt" und "spezialisierter Premium-Player" wird in den nächsten 24 Monaten über die Klippe gehen. KI macht Massenmarkt-Outputs näher dran an Premium, ohne dass der Premium-Player verschwindet.

Was nicht kommt

1. Vollautomatisierte Mittelstands-Unternehmen

Trotz aller GenAI-Hype-Erzählung: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein 50-Mann-Mittelständler 2027 mit 5 Mitarbeitenden den gleichen Umsatz macht, ist Null. KI nimmt Arbeit ab, ersetzt aber nicht den ganzen Betrieb. Augmentation, nicht Magie.

2. AGI als Mittelstands-Realität

Überregionale Diskussion über Allgemeine Künstliche Intelligenz hat für den Mittelstand 2027 noch keine praktische Relevanz. Die Modelle, mit denen 99% der Geschäftsführer arbeiten werden, sind Verbesserungen heutiger LLMs, nicht qualitative Sprünge in eine neue Klasse.

3. Massensterben durch KI

Trotz der ifo-Zahl, dass 27,1% Stellenabbau erwarten:⁴ Die deutsche Demografie bremst Massenentlassungen. Wer 2027 fünf Stellen "wegen KI" abbaut, schafft eher zwei neue Rollen, die heute noch nicht existieren (Prompt-Engineer, KI-Governance, Daten-Steward, Agent-Designer).

4. China oder Europa als KI-Investment-Führer

Die Investment-Lücke zwischen USA und Rest der Welt wächst, nicht schrumpft.⁹ Europäische Souveränitäts-Initiativen sind politisch wichtig, aber kein realistischer Pfad zum Aufholen in privatem Risikokapital. Was Europa kann: Regulierung, Anwendungstiefe, Anpassung an lokale Märkte. Genau das wird auch der Hebel.

5. Ein einzelner "ChatGPT-Killer"

Das Marktbild diversifiziert sich. Wer 2027 nur Claude oder nur ChatGPT nutzt, lebt nicht mehr im aktuellen Tooling-Standard. Multi-Modell-Strategien, lokale plus Cloud, Spezialisten plus Generalisten werden Standard.

Die eine Frage, die du dir stellen solltest

Was wäre für deinen Betrieb anders, wenn deine Mitarbeiter im Schnitt 25% schneller wären, im Schnitt 50% mehr Kontext hätten und im Schnitt 20% weniger Verwaltungs-Aufgaben machen müssten? Das ist nicht 2030. Das ist Ende 2027, wenn du jetzt anfängst.

Sechs Schritte für Geschäftsführer

Wenn du als Geschäftsführer eines Mittelständlers in den nächsten zwölf Monaten KI sinnvoll integrieren willst, führt dieser Weg am wenigsten in die Sackgasse.

1. **Strategie vor Tool.** Bevor du irgendein KI-Tool kaufst, beantworte drei Fragen: Welche drei Use-Cases bringen uns in den nächsten zwölf Monaten zählbare Resultate? Welche Daten brauche ich dafür? Wer bei uns ist verantwortlich? Wer das nicht klärt, kauft Tools, die im Sand verlaufen.
2. **Inventar erstellen.** Welche KI-Systeme sind bei uns schon im Einsatz, auch eingebaut in SaaS-Tools? Klassifiziere nach AI-Act-Risikoklasse. Das ist die Basis für Compliance und Governance.
3. **Kontext bauen.** Bevor du Mitarbeiter mit KI losläufst, gib der KI deinen Kontext: Tonalität, Produktinfos, Prozess-Beschreibungen, FAQ-Datenbank. Ohne Kontext liefert KI generischen Output. Mit Kontext liefert sie besser als der Mensch ohne KI.
4. **Ersten Use-Case klein machen.** Vier Wochen, ein Team, ein messbares Ergebnis. Stundenersparnis oder Umsatzbeitrag. Wenn das nicht funktioniert, machst du nichts Falsches, du lernst billig. Wenn es funktioniert, hast du die Energie für den nächsten Schritt.
5. **Mitarbeiter mitnehmen.** KI-Kompetenz ist seit Februar 2025 Pflicht.¹⁴ Schulungen, Use-Case-Workshops, klare Spielregeln. Wer das nicht macht, schafft Schatten-IT (Mitarbeiter nutzen private ChatGPT-Konten, mit allen Daten- und Compliance-Risiken).
6. **Governance verankern.** Wer entscheidet über neue KI-Systeme? Wer haftet bei Fehlern? Welche Vorfälle werden dokumentiert? Spätestens ab August 2026 ist das nicht mehr optional, sondern Pflicht.¹⁴

Was zwei Dinge sind, die du jetzt schon falsch machen kannst

Fehler 1: Aktionismus. Tool kaufen, ohne Use-Case zu haben. ChatGPT-Lizenzen für die ganze Firma, ohne klare Spielregeln. Das schadet mehr als es nützt.

Fehler 2: Lethargie. "Wir warten ab, was sich durchsetzt." Das war 2023 noch vertretbar. 2026 nicht mehr. Die Konkurrenten, die jetzt starten, haben Ende 2027 Lernvorsprung von 18 Monaten. Der ist nicht mehr aufzuholen.

Der gesunde Mittelweg: ein klar definierter Use-Case, ein klar definiertes Team, eine klar definierte Lernschleife. Drei Quartale. Dann skaliert oder gestoppt.

Eine letzte Beobachtung

Die deutschen Unternehmen, die seit zwei Jahren KI-Vorreiter sind, haben eines gemeinsam: Sie haben nicht die spektakulärsten Tools, aber die saubersten Kontext-Quellen. Datenbanken, die strukturiert sind. Dokumente, die durchsuchbar sind. Prozesse, die beschrieben sind. KI ist der Multiplikator, der Kontext ist der Hebel. Wer am Hebel arbeitet, gewinnt.

Quellen

27 Quellen, sortiert in der Reihenfolge der Inline-Verweise. Alle Links Stand Mai 2026 abrufbar.

1. Bitkom e.V. · Künstliche Intelligenz in Deutschland · Studienbericht 2025 · bitkom.org/sites/main/files/2026-02/bitkom-studienbericht-ki.pdf
2. Bitkom e.V. · Durchbruch bei Künstlicher Intelligenz · Presseinformation 2025 · bitkom.org/Presse/Presseinformation/Durchbruch-Künstliche-Intelligenz
3. ifo Institut München · Unternehmen setzen immer stärker auf Künstliche Intelligenz · Juni 2025 · ifo.de/en/facts/2025-06-16/companies-germany-increasingly-relying-artificial-intelligence
4. ifo Institut · Schnelldienst 8/2025 · Mehr KI, weniger Jobs · Wohlrabe · ifo.de/DocDL/sd-digital-2025-08-wohlrabe-ki-beschaeftigungseffekte.pdf
5. Statistisches Bundesamt · Jedes fünfte Unternehmen nutzt künstliche Intelligenz · November 2024 · destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/11/PD24_444_52911.html
6. Statistisches Bundesamt · Unternehmen mit Nutzung von KI-Technologien nach Beschäftigtengrößenklassen · 2025 · destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Unternehmen/IKT-in-Unternehmen-IKT-Branche/Tabellen/ikti-unternehmen-kuenstliche-intelligenz.html
7. KfW Research · KI im Mittelstand · Fokus Volkswirtschaft Nr. 533 · Februar 2026 · kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Fokus-Volkswirtschaft/Fokus-2026/Fokus-Nr.-533-Februar-2026-KI-Mittelstand.pdf
8. KfW · Digitalisierungsbericht Mittelstand 2025 · kfw.de/Über-die-KfW/Newsroom/Aktuelles/News-Details_891136.html
9. Stanford HAI · The 2025 AI Index Report · April 2025 · hai.stanford.edu/ai-index/2025-ai-index-report
10. Stanford HAI · AI Index 2025 · Public Opinion · hai.stanford.edu/ai-index/2025-ai-index-report/public-opinion
11. Boston Consulting Group · AI at Work 2025 · Momentum Builds, But Gaps Remain · bcg.com/publications/2025/ai-at-work-momentum-builds-but-gaps-remain
12. Boston Consulting Group · AI at Work 2025 · Studienbericht PDF · web-assets.bcg.com/fd/0d/bcc5dfae4cbaa08c718b95b16cf5/ai-at-work-2025-slideshow-june-2025-edit-02.pdf
13. McKinsey & Company · The State of AI in 2025 · Agents, innovation, and transformation · mckinsey.com/capabilities/quantumblack/our-insights/the-state-of-ai
14. EU AI Act · Implementation Timeline · Future of Life Institute · artificialintelligenceact.eu/implementation-timeline
15. Europäische Kommission · AI Act · Regulatory Framework · digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/regulatory-framework-ai
16. Bitkom & ZDH · Digitalisierung des Handwerks · Studienbericht 2025 · bitkom.org/sites/main/files/2026-01/bitkom-studienbericht-handwerk.pdf
17. VDMA & Strategy& · GenAI im Maschinen- und Anlagenbau · Vom Versprechen zur Profitabilität · 2025 · vdma.eu/documents/34570/4888559/Studie_GenAI-Implications_Web_DE.pdf
18. Bitkom e.V. · KI in fast jeder siebten Praxis und vielen Kliniken im Einsatz · 2025 · bitkom.org/Presse/Presseinformation/KI-in-Praxis-und-Kliniken-im-Einsatz
19. Handelsverband Deutschland & Safaric Consulting · KI-Studie 2025 im Handel · einzelhandel.de/ki-studie
20. DIHK · Digitalisierungsumfrage 2025 · dihk.de/resource/blob/153648/ec88b4d0dbaa6b5c91b86be4c0b7643e/dihk-digitalisierungsumfrage-2025-data.pdf
21. Anthropic · Economic Index · September 2025 Report · anthropic.com/research/anthropic-economic-index-september-2025-report

22. PwC Deutschland · Deutschland im KI-Paradox · 2025 · [pwc.de/de/pressemitteilungen/2025/deutschland-im-ki-paradox-großes-interesse-kaum-anwendung-produktivitätspotenzial-bleibt-ungenutzt.html](https://www.pwc.de/de/pressemitteilungen/2025/deutschland-im-ki-paradox-großes-interesse-kaum-anwendung-produktivitätspotenzial-bleibt-ungenutzt.html)
23. Bundesärztekammer · Thesenpapier KI in der Gesundheitsversorgung · März 2025 · [bundesärztekammer.de/fileadmin/user_upload/BAEK/Themen/Digitalisierung/Thesenpapier_KI_in_der_Gesundheitsversorgung_03.2025.pdf](https://www.bundesärztekammer.de/fileadmin/user_upload/BAEK/Themen/Digitalisierung/Thesenpapier_KI_in_der_Gesundheitsversorgung_03.2025.pdf)
24. Bitkom e.V. · Rechenzentren in Deutschland · KI treibt das Wachstum · 2025 · [bitkom.org/Presse/Presseinformation/Rechenzentren-Deutschland-KI-treibt-Wachstum](https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Rechenzentren-Deutschland-KI-treibt-Wachstum)
25. PwC · 29. Global CEO Survey · 2025/2026 · [pwc.de/de/ceosurvey.html](https://www.pwc.de/de/ceosurvey.html)
26. acatech & Plattform Lernende Systeme · Fortschrittsbericht 2025 · [acatech.de/allgemein/ki-verantwortlich-gestalten-plattform-lernende-systeme-legt-fortschrittsbericht-2025-vor](https://www.acatech.de/allgemein/ki-verantwortlich-gestalten-plattform-lernende-systeme-legt-fortschrittsbericht-2025-vor)
27. acatech & Körber-Stiftung · TechnikRadar 2025 · [acatech.de/allgemein/technikradar-2025](https://www.acatech.de/allgemein/technikradar-2025)

Stand der Quellen: Mai 2026. Wenn ein Link nicht mehr erreichbar ist, hilft die Stichwortsuche auf der jeweiligen Domain. Alle hier zitierten Studien wurden im Originaltext geprüft, Inline-Zahlen direkt aus den Pressemitteilungen oder Berichtsbänden übernommen.

MEHR DAVON? DIENSTAGS PER MAIL.

Mehr davon? Dienstags per Mail.

Jede Woche eine kurze Mail: was bei meinen Kunden funktioniert, welche neuen Skills dazukommen, ohne Bullshit.

moritzmaaker.com

Trag dich einmal ein, kriegst direkten Zugang zu allen Skills. Kein Spam, jederzeit abmelden.